



... und die Produktion rollt.

## **Tragödie am Nürburgring. Rennergebnis wurde zur völligen Nebensache.**

**RÜTHEN/Nürburgring**• Das dritte Saisonrennen im VLN Langstreckenpokal wurde durch einen tödlichen Unfall auf der Nordschleife gegen Rennende überschattet. Zunächst verlief das Freitagstraining völlig problemlos für das HaRo-Düchting-Racing-Team. Keine technischen Probleme deuteten auf ein schlechtes Abschneiden hin. Für Mareike Rosteck kam jedoch das frühe aus. Mit einer Magen und Darm Grippe konnte sie Maximilian Hackländer nicht im Kampf um Punkte und Pokale unterstützen. Somit musste Teamchef Michael Düchting, selbst hinterm Lenkrad Platz nehmen und nicht die Taktik am Kommandostand geben. Düchting selbst ist Rundenrekordhalter auf der Nordschleife, welches sich positiv für das Gesamtergebnis auszahlen sollte. Am Samstag Mittag war der Start zum dritten VLN Lauf und Maximilian Hackländer vom MSC Bergstadt Rüthen sollte den ersten Abschnitt im vier Std. Rennen absolvieren. Der Startplatz 11 in der seiner Klasse war schon ein deutliches Signal an alle anderen Teilnehmer. Nach dem Start konnte Hackländer in der ersten Runde schon viele Plätze gutmachen. Wie entfesselt und angetrieben vom Teamchef spulte er Runde um Runde bessere Zeiten in den Asphalt. Bei strahlendem Sonnenschein konnte Hackländer mit seinem 350 PS starken SEAT Leon Supacopa Rundenzeiten von 9:21.227 fahren, welches sich mit den Spitzenteams von Porsche, Mercedes und BMW durchaus sehen lassen konnte. Nach fünf Runden und ca. 100 km Fahrt, der erste Boxenstopp mit einem Reifenwechsel, nachtanken und Fahrerwechsel. Hier legte das Team ein perfektes Timing hin. Teamchef Michael Düchting erwischte aber schlechte Runden. Immer wieder wurde er in heftige Positionskämpfe verwickelt oder konnte die vor ihm fahrenden Kontrahenten nicht überholen, da sie nach den Kurven über einen Leistungsüberschuss verfügten. Mit brachialer Gewalt geht es nicht. Die Gefahr das das Auto einen Schaden davonträgt wäre zu groß. Nach nur vier Runden wechselten die Fahrer wieder und Maximilian sollte nun bis zum Schluss durchfahren. Der Supacopa wurde randvoll getankt und mit angefahrenen Sliks bereift. Kurz nach der Boxenausfahrt meldete Hackländer aber Probleme mit dem Auto. Vorne links hatte er einen schleichenden Plattfuß bemerkt und drosselte sofort seine enorme Geschwindigkeit. Ab dem Streckenabschnitt Fuchsröhre verabschiedete sich der Reifen dann ganz und Hackländer hatte bis zur Box noch ca. 13 km zu fahren. Wertvolle Platzierungen gingen dem Team durch den unplanmäßigen Stop verloren. Auf mittlerweile Platz 45 von fast 200 Teilnehmern liegend, wurden sie nun bis auf den 104 Platz durchgereicht. Doch das Ergebnis sollte sich zur absoluten Nebensache entwickeln. Kurz vor Rennende verunfallte der Rennfahrer Leo Löwenstein mit seinem Aston Martin im Lauda Eck tödlich. Löwenstein überschlug sich mit seinem Fahrzeug bei einer hohen Geschwindigkeit. Rennabbruch war selbstverständlich die Entscheidung der Rennkommissare. In der Box angekommen war die Stimmung natürlich aufgrund des Unfalls sehr betrübt. Kein Rennteam feierte seine Erfolge, aber „The Show must go on“. Bereits am 12. Juni werden die Motoren für den vierten Saisonlauf am Nürburgring wieder gestartet. In Gedenken an Leo Löwenstein. Weitere Infos unter: [www.HaRo-gruppe.de](http://www.HaRo-gruppe.de) oder [www.vln.de](http://www.vln.de).



Teamchef Michael Düchting beim Boxenstop. Er übernahm das Cockpit von Maximilian Hackländer



Der Blick immer wieder in den Rückspiegel. Hackländer mit Vollgas die Konkurrenten abhängen.



Maximilian Hackländer im legendären Streckenabschnitt Karussell